



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 17. September 1846.

Stadtverordneten-Beschlüsse aus der Verwaltungsperiode vom 16. Juni 1846 ab bis dahin 1847.

Sitzung vom 18. August 1846.

Anwesend 39 Mitglieder.

1. Der Herr Bürgermeister Krüger, als Kommissarius des Magistrats, erschien, um die verfassungsmäßige Wahl eines Landtags-Abgeordneten und Stellvertreters für die Stadt Grünberg auf den nächsten sechsjährigen Zeitraum in der Versammlung zu leiten.

Nachdem gedachter Herr Kommissarius der Versammlung die diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen über die Form der Wahl und über die Qualifikation des zu erwählenden Landtags-Abgeordneten und seines Stellvertreters vorgetragen, ward mit der Wahl in der Art vorgeschritten, daß Stimmzettel an die Anwesenden ausgetheilt, von jedem Wähler auf solchen ein Individuum,

- a. zunächst für die Stelle des zu wählenden Landtags-Deputirten — und
- b. hiernächst für die Stelle des zu erwählenden Stellvertreters

aufgezeichnet, auch die Stimmzettel von den beiden jüngsten Mitgliedern der Versammlung, Hrn. Fize und Hrn. Augspach, gesammelt und vor dem Hrn. Commissario eröffnet wurden.

Die Stimmenzählung ergab:

- ad a. daß Hr. Bürgermeister Krüger mit 37 gegen 2 Stimmen zum Landtags-Abgeordneten, und
- ad b. daß der Protokollführer der Stadtverordne-

ten, Justizrath Neumann, mit 37 gegen 2 Stimmen zum Stellvertreter desselben erwählt wurden. Der Hr. Bürgermeister Krüger stellte der auf ihn gefallenen Wahl entgegen, daß er wegen ermangelnden 10jährigen Besizes eines Grundstücks nicht wählbar sei, daß daher die Wahl statt seiner auf ein anderes Individuum gerichtet werden möge.

Der Herr Bürgermeister Krüger ward jedoch hierauf mit der Bitte angegangen, daß, da das allgemeine Vertrauen sich vorzugsweise auf seine Person gerichtet, er zur sofortigen Beseitigung des benannten Hindernisses freundlich die Hand bieten und alsbald ein Grundstück erkaufen möge, und daß rücksichtlich der ermangelnden Besitzzeit die Allerhöchste Dispensation erbeten werden möge. Ein Mitglied der Versammlung bot dem Hrn. ic. Krüger sofort ein geeignetes Grundstück an und da Hr. ic. Krüger die Güte hatte, auf das Verlangen der Versammlung einzugehen und das angebotene Grundstück käuflich zu erwerben, somit die gesetzliche Qualifikation als Landtagsabgeordneter zu erwerben, so nahm er nun auch nicht ferner Anstand, die auf ihn mit beinahe Einhelligkeit gefallene Wahl eines Landtagsabgeordneten unter der Voraussetzung anzunehmen, daß Se. Majestät die Dispensation wegen des ermangelnden 10jährigen Besizes allergnädigst ertheile.

Der zum Stellvertreter des Landtagsabgeordneten gewählte Stadtverordneter-Protokollführer Justizrath Neumann nahm die auf ihn gefallene Wahl unter der Voraussetzung an, daß ihm eintretenden Falls von seiner vorgesetzten Justizdienst- Behörde Urlaub ertheilt werde.

2. Der Werkmeister Fuß bittet um Ueberlassung eines wüsten Fleck Landes in Miete, zur Anlegung einer Maulbeerpflanzung, indem er einen bereits angefangenen Versuch zur Einrichtung einer Seidenzucht durch eigene Maulbeerpflanzung sicher stellen wolle.

Magistrat ward ersucht, der Kurateldeputation die Unterhandlung mit dem 2c. Fuß und die Bildung angemessener Vorschläge aufzutragen.

3. Der Klemptnergeselle Aug. Burchardt bittet für die ausgeführten gefährlichen Klemptnerarbeiten bei neuerlicher Bedachung des Thurmes um eine besondere Gratifikation. Es wurden demselben auf magistratualischen Vorschlag 2 Thlr. bewilligt.

4. Magistrat legt die Bedenken der Baudeputation rücksichtlich der früher beschlossenen Verkleidung des Holzwerkes an der Thurmbüstung und rücksichtlich des Abpuges des Thurmes vor.

Die Versammlung beschließt anderweit:

- a. daß nach vorgängiger Ausbesserung des Holzwerkes an der Büstung des Thurmes dieselbe sofort mit Zink verkleidet werde,
- b. daß der Thurm abgeputzt werde, doch aber diese Arbeit bis zum nächsten Frühjahr verschoben und die Ausgabe auf den Etat gebracht werden möge.

5. Auf ein Gesuch der Versammlung an den Magistrat, um Aufstellung eines guten weißen Kachelofens im Sitzungssaale der Stadtverordneten, erhebt die Baudeputation Bedenken und schlägt vor, den jetzt probeweis hingestellten eisernen Ofen noch ein Jahr probeweis zu benutzen. Die Versammlung lehnt dies mit überwiegender Stimmenmehrheit ab und beharrt bei dem Antrage, daß in ihrem Sitzungssaale ein guter Kachelofen aufgestellt werde, indem der eiserne Ofen sich wegen der sich schnell verbreitenden sprühenden Hitze und wegen der geringen Ausdauer derselben in keinen Versammlungssaal eigne.

6. Der zum Bezirksvorsteher des 11. Bezirks einstimmig erwählte Schuhmachermeister. Kurze protestirt gegen seine diesfällige Anstellung mit Berufung auf sein sechsjähriges Stellvertreteramt — und Magistrat legt diese Protestation zur Erklärung der Versammlung vor.

Die Versammlung erkennt die Protestation in Betracht, daß die bloße Bestimmung zur Stellvertretung, die in keinen wirklichen Dienst übergegangen, als ein Dienst nicht anzusehen, für begründet nicht an und trägt bei dem Magistrat an, in der Sache nach den Gesetzen weiter zu verfahren.

7. Nach dem Antrage des Magistrats soll der Bau des neuen Schulhauses durch eine besondere Deputation aus der Versammlung abgenommen werden; es ward hierzu die erforderliche Deputation gebildet aus dem Vorsteher Hr. Bruck, dem Protokollführer Justizroth Neumann, Vorsteher-Stellvertreter Hr. Wilh. Pilz, Tischlermeister Hr. Severin, Bäckermeister Hr. Schirmer, Kaufmann Hr. Helbig, Tuchfabr. Hr. Aug. Schulz, Tabakspinner Hr. Herrmann — und Magistrat ersucht: zur Vorlegung der Bauanschläge und der diesfälligen Baukontrakte Termin auf Morgen früh halb acht Uhr im Stadtverordnetensaale anzusehen und die Baudeputation hiermit einzuladen.

Damit ward die Sitzung geschlossen.

Die Deputation zur Veröffentlichung der Stadtverordneten-Beschlüsse.

Die Gewerke.

Neuntes Capitel.

(Fortsetzung.)

Unter diesen Gedanken war er bis an die Spitze des Thurmes hinaufgeklimmt und sah sich nun von derselben rings in der Landschaft um. Nah und fern kannte er die Städte, Dörfer und Dörfer, deren zahllose Thurmspitzen er erblickte. In allen hatte er fröhliche Tage verlebt! Jeder Hügel um die Stadt, jede Felsspitze, jede grüne schimmernde Wiese war der Zeuge einer frohen Jugendlust gewesen. Er sah mit besonderer Bewegung in die kleinen Gärten der Stadt hinein und verfolgte den Lauf der Gassen, wo dort jedes Bäumchen, hier jeder Stern eine Erinnerung in ihn erweckte. Jetzt verweilte sein Blick auf des Schlossermeisters Haus. „Wem,“ dachte er, „ist bänger zu Muthe, ihm dort, oder mir?“ Von der Wohnung seines Vaters konnte er nur die Schornsteine entdecken; aber mit seinem Herzen sah er bis in die innerste Tiefe des Gebäudes hinein, erkannte jede Stelle, wo er gespielt, jedes Stück Hausgeräth, daß er als Knabe verehrt hatte und wozu ihn jetzt eine neue Liebe wunderbar zu ergreifen schien. Er sah seinen alten Vater mit bekümmerten Zügen — „Hinweg von diesem Bilde, es taugt nicht, um Muth zu machen!“ — Da fiel sein Auge auf Eowens Fenster. Deutlich konnte er ihre Blumentöpfe erkennen; eben wurde einer derselben hineingetragen. Er sah nicht, wer es that, aber er wußte, sie war es, denn Niemand anders wartete und pflegte ihre Stöcke. Wollte sie mit dem stillen

Geschäft jetzt eben die Trauer ihres Herzens beschwichtigen? Das ganze reizende Bild des holden Mädchens stand vor ihm. Thränen verdunkelten sein Auge, die Landschaft lag verworren vor seinem Blick, die Tiefe wurde unbestimmt, unergründlich. — „Koffe dich zusammen,“ rief er sich innerlich zu, „in solcher Bewegung vollführst du nicht, was du unternommen hast. Dazu gehört des Mannes kalte, feste Besonnenheit.“ — So, von seinen Gefühlen sich gewaltsam losreißend, faßte er den Eisenstab, der die Oeffnung des Thurmes in der Mitte theilte, ließ sich unter demselben hindurch ins Freie hinaus und suchte mit den Füßen den Balken. Er fühlte ihn und stand nun mit dem Gesicht gegen die Mauer des Thurmes gewendet; vorsichtig drehte er sich um; er vermied es, den Blick auf die schwindelnde Tiefe unter ihm zu werfen, sondern bestete das Auge mit fester Willenskraft nur auf den schmalen Raum, auf welchem er stand, und überlegte, wie er sitzen müsse, um die Arbeit am besten zu vollenden. Bertholds Stellung, der auf dem Holze reitend sein kühnes Wagemuth ausgeführt hatte, schien ihm die beste; behutsam, mit den Händen den Balken fest ergreifend, ließ er sich dabei in diese hinab. Jetzt suchte er sein Handwerkzeug hervor und schickte sich an, die Arbeit zu beginnen.

Indeß hatte man ihn von unten bemerkt. Die Kameraden, die ihm zuvor in der Straße begegneten, waren, müßig durch die Stadt streifend, durch eine andere Gasse eben auf den Markt gekommen, als Wilhelm oben aus der Oeffnung des Thurms sich hinabließ. Zwar hätten sie ihn bis so hoch hinauf nicht zu erkennen vermocht, allein die festliche Gewerkskleidung und der Umstand, daß sie ihm kurz zuvor mit Handwerkzeug begegnet waren, mußten sie augenblicklich auf die richtige Vermuthung leiten, die sie auch unbedenklich für Gewißheit annahmen. Volles Jubel, daß etwas Geschehe, um nun auch die Ehre des Zimmergewerks zu vertreten, erhoben sie sogleich einen lauten Freudenruf und eilten, es in der Stadt zu verkünden. Einer stürzte zum alten Hagenbach, der Andere zu einigen andern Meistern, um sie herbeizurufen; ein Dritter rief die Gesellen an, ein Viertes forderte alle Bürger, die ihm begegneten, auf, nach dem Markt zu eilen. Es bedurfte kaum einiger Minuten, um den Marktplatz mit Leuten aller Art zu füllen, und rascher als eine Schneelawine wuchs der anfangs kleine Knäuel von müßigen Zuschauern an, die sich unter dem Thurme versammelten. Die Zimmerleute, von denen die meisten noch

vom Morgen her in die Gewerksstracht gekleidet waren, schlossen sich sofort an einander und stellten sich feierlich auf wie am Vormittage. Einige junge Burschen mußten unter der Führung eines Meisters sogar die Fahne herbeiholen. An der Spitze des Gewerks stand der alte Hagenbach, wunderbar freudig und bong zugleich bewegt. Er empfand es mit Stolz, daß gerade sein Sohn es übernommen hatte, den Ruhm der Genossenschaft zu verteidigen. Doch konnte er die Erinnerung an die wehmüthige Minute des Abschieds und des geforderten Segens nicht aus dem Herzen verdrängen; der feierliche Ernst, der zwischen Vater und Sohn dabei geherrscht hatte, machte es ihm wohl fühlbar, daß das Unternehmen nicht leicht zu vollbringen sei. Er war alt, Wilhelm sein einziger Sohn und Hausgenosse; die Ehre des Gewerks war ihm freilich nicht gleichgültig, doch suchte sein stillerer Sinn, die ernstere Richtung, die ihm das hohe Alter gab, sie nicht so sehr in äußerlichem Prunkten, als in der innern Tüchtigkeit. Dies zusammengenommen machte, daß er die Freude eines glücklichen Erfolges nicht so hoch anschlagen konnte, um die Angst des Vaters zu vergessen; mit bangem, schlagendem Herzen sah er daher hinauf zum Thurm und folgte jeder Bewegung des geliebten Sohnes mit ängstlichen, unverwandten Blicken.

Wilhelm hatte indeß zu arbeiten begonnen; eine Zeit lang hatte er absichtlich unthätig zugebracht, um sich an den Anblick der unter ihm gährenden Tiefe zu gewöhnen. Jetzt versuchte er zuerst mit dem Breißeisen, welches er durch den Haken steckte, ob er denselben damit würde aus dem Holze herausheben können. Allein der Balken war von einem frisch gefällten saftigen Eichenstamme, so daß die zähen Fasern die Hakenspitze ungläublich fest umklammerten. Dazu mußte der Arbeitende eine zu angestrenzte Bewegung scheuen, weil er sonst leicht das Gleichgewicht hätte verlieren können. Er griff daher jetzt nach dem Stemmeisen und suchte das Holz an den Seiten des Hakens wegzuarbeiten; hieran aber hinderte ihn wieder der Umstand, daß er sich nicht weit genug nach vorn überbeugen konnte, ohne Gefahr, hinabzustürzen. Dabei gleitete das Eisen mehrmals ab, so daß Wilhelm Mühe hatte, sich noch mit aller Gewalt zurückwerfend, auf dem Balken sitzen zu bleiben. Während er so mit banger Besorgniß wahrnahm, daß sein kühnes Wagemuth wahrscheinlich vergeblich sein und er nicht nur seinen Zweck nicht erreichen, sondern vielleicht sogar verspottet werden könnte, bot sich

plötzlich seinen Augen ein Schauspiel bar, das ihn auf's tiefste erschütterte. Er hatte eben den Blick betrübt nach Ewchens Fenstern gewendet, als er diese wie eine Verzweifelte aus der Thür des Hauses stürzen sah. Die Nachbarinnen hielten sie auf; händeringend stand sie vor ihnen und zeigte nach dem Thurm hinauf. Dann theilte sie die zurückhaltenden Frauen und stürzte fort nach dem Markte zu. — Das Ereigniß war leicht zu erklären. Die That Wilhelms hatte sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt verbreitet; eine Nachbarin, die die Liebe des jungen Mannes zu Ewchen kannte und die am Vormittage den Schwur des erzürnten Vaters gehört hatte, lief, von der Begierde gestachelt, etwas Neues zu verkünden, sogleich zu dem trauernden Mädchen hinauf und rief sie an: „Ewchen, Kind! Was hast Du für Glück! kaum hast Du den einen Bräutigam verloren, so ist auch schon ein anderer da. Wilhelm sitzt schon oben auf dem Thurme und reißt die Kette der Schlosser los! Ja, den hat die Liebe verwegen gemacht! In einer halben Stunde ist er vielleicht Dein Bräutigam!“

Sprachlos, mit dumpfem Schrecken hatte das arme Kind die Nachricht vernommen. Noch brannte der erste heftigste Schmerz der Wunde ihres Verlustes ihr im Herzen (die Leiden waren noch so jung, daß sie sich noch kaum hatte überreden können, daß sie wirklich da waren; denn ein plötzlicher, ungemessener Verlust bleibt eine Zeit lang unglücklich) und schon drohte ihr ein neues, zerschneidendes Geschick! Sie wollte aufspringen, die Kraft versagte ihr; sie riß sich doch empor und wollte zum Vater stürzen, da brachen die Knie unter ihr zusammen. Die Angst raubte und gab ihr wechselnd Kräfte. Auf's neue besiegte sie sich gewaltsam und rief, hinabreitend nach dem Vater. Er war nicht daheim. Auf dem Markte mußte er sein; dahin stürzte sie jetzt, durch die Menge drängend, unaufhaltfam fortgetrieben von der unaussprechlichen Angst.

Als Wilhelm von seiner einsamen, schauerlichen Höhe herab die Verzweifelte sah, verdunkelten sich seine Blicke. Er verstand nur zu gut, was sich in ihrer Seele regen mußte; denn wie er sein Unternehmen zu beschließen dachte, das wußte sie ja nicht. Jetzt galt es Alles, den Zustand ihrer furchtbaren Angst zu verkürzen. Ohne die Gefahr nur zu empfinden, begann er gewaltsam mit dem Stemmeisen zu arbeiten und riß auch große Splitter des Holzes glücklich aus. Nun

versuchte er das Brecheisen wieder, er hob mit der ganzen Anstrengung seiner rüstigen Manneskraft. Vergebens! Jetzt sah er Ewchen, wie sie eben auf den Markt stürzte; auf's äußerste spannte er seine Kräfte an und gab dem Brecheisen einen gewaltsamen Druck. Doch der Haken verstand, aber das Eisen — brach, Wilhelm stürzte seitwärts über, „Gott erbarme Dich!“ rief er aus — ein furchtbarer Angstkrampf der ganzen versammelten Menge scholl von unten herauf in die Lüfte — zerschmettert lag er am Boden vor der Pforte des Gotteshauses.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Ein in diesen Tagen aus Valparaiso in Antwerpen eingelaufenes Schiff, der Lescléart, hat unter andern Merkwürdigkeiten auch zwei amerikanische Mumien mitgebracht. Sie rühren aus der Zeit vor der Eroberung Peru's durch die Spanier her und sind sehr gut erhalten. Auch die Grabmäler, in welchen sie gefunden wurden, sind mitgekommen; neben ihnen lagen alle möglichen Lebensbedürfnisse und vielerlei Geräthschaften, z. B. Waffen, Fuß und musikalische Instrumente.

* König Philipp's II. von Spanien Gemahlin, Elisabeth, trug nie ein Kleid zweimal; sie schenkte alle ihre Kleider nach dem ersten Tragen ihren Damen. — Ihr Gemahl schickte ihr einst einen sehr kostbaren Salat, eine Schüssel voll Edelsteine. Die Topase bedeuteten das Del, die Rubinen den Essig, Perlen und Diamanten das Salz, die Smaragde den grünen Salat.

* Zur Eröffnung der Jagd erlauben wir uns folgendes Abenteuer zu erzählen, das einem eifrigen Jäger, dem Kaufmanne Brachet, in den Ardennen kürzlich begegnete, wo er mit einigen Freunden zum ersten Male in der Saison jagte. Es dauerte nicht lange, so zeigte sich ein Hase, dem sein Hund so nahe war, daß er ihn fassen konnte, aber er wurde seinerseits von einem Wolfe verfolgt. Dem Jäger Brachet kamen die drei in Schußlinie; er schoß zuerst den Hasen und gleich darauf den Wolf nieder. Der Hund blieb in dieser Zeit verblüfft zwischen den beiden Opfern stehen und sah zitternd dem seltsamen Ereignisse zu.

Bekanntmachung.

Um den Landbewohnern die Absendung ihrer Correspondenz nach den nächsten Post-Anstalten zu erleichtern und eine regelmäßige Bestimmung nach anderen Dörfern herzustellen, ist Seitens des Königl. Hohen General-Post-Amtes beschlossen worden, daß, so weit es möglich, in allen Dorfschaften Landbriefsammlungen hergestellt werden sollen, woselbst vorerst jedoch nur unfrankirte Briefe bis zum Gewicht von 16 Loth schwer, recommandirte Briefe und Gelbbriefe ausgenommen, gegen Erlegung eines Bestellgeldes, was jeden Orts bis Grünberg 1 Sgr. beträgt, abgegeben werden können. Ausnahmsweise kann dieses Bestellgeld bei den hiesigen Orts bestimmten Briefen auch bei der Abgabe eingezogen werden. Für diejenigen Briefe, welche von einem Dorfe zum andern in jedem Landbriefträger-Bezirk vorkommen, wird dagegen bei der Abgabe an den Briefsammler nur $\frac{1}{4}$ Sgr. vom Aufgeber, und ein gleicher Betrag vom Empfänger an den Briefträger gezahlt.

Vom 15. d. M. an werden die hiesigen Landbriefträger, welche Morgens 7 Uhr im Sommer und 8 Uhr im Winter ausgehen und gegen Abend hierher zurückkehren, alle in ihrem Bezirke belesenen Orte regelmäßig am Montage, Dienstag, Donnerstag und Freitage belaufen, und nach Bestellung der dahin eingegangenen Sachen, die in den Dorf-Briefsammlungen abgegebenen Briefe zur Abgabe übernehmen.

Als Briefsammler sind bis jetzt engagirt worden:

A. im I. Bestellungs-Bezirk.

1. in Schertendorf der Häusler Böhme.
2. in Plotow mit Jonasberg der Herr Schullehrer Kerber.
3. in Pansitz der Herr Schullehrer Hein.
4. in Krampe der Herr Schullehrer Kluge.
5. in Sawade der Webermeister Carl Schulze.
6. in Kühnau der Herr Schullehrer Diehe.

B. im II. Bestellungs-Bezirk.

1. in Pritttag der Herr Gerichtsschulz Franke.
2. in Droschkau der Herr Gasthofsp. Seydlitz.
3. in D.-Kessel der Hr. Schull. Lauterbach.
4. in Poln.-Kessel der Schneidernstr. Bürger.
5. in Loos mit Sattel der Hr. Schull. Nirsche.
6. in Lawalde der Hr. Schull. Kaltenbrunn.

C. im III. Bestellungs-Bezirk.

1. in Heinersdorf der Herr Brauer Linke.

2. in Mittel-Delhermsdorf der Herr Gerichtsschulz Vogel.
3. in Schweinitz der pensionirte Gensd'arm Herr Heinrich.
4. in Buchelsdorf der Herr Schullehrer Rieger.
5. in Schloin der Hr. Schullehrer Gräß, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Grünberg, den 13. Septbr. 1846.
Königl. Post-Amt. Just.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche auf folgende Hypotheken und Wechselforderungen, sowie die darüber laufenden Documente:

- 1) Die Intabulate auf dem Folio der Mühle Nro. 78 zu Klein-Heinersdorf als
 - a. Rubr. II. loco 1. Der Gutsbesitzer hat das jus protimiseos beim Verkauf der Mühle, erhält jährlich Pachtgetreide 17 Scheffel Korn alt Maasß.
 - b. Rubr. II. loco 2. Die Mutter bekommt ad dies vitae freie Wohnung, jährlich 2 Scheffel Korn, 2 Mezen Hirse, 2 Mezen Erbsen, Breslauer Maasß, hat zur Nutzung drei Beetel Acker, und das Weingärtel nebst Treibung einer Kuh.
 - c. Rubr. III. loco 1. 50 Rthlr. hat Besitzers Friedrich Brunzels Eheconsortin an Illatis eingetragen, Schuld-Journal pag. 17 den 18. Oktober 1774 ingrossirt.
- 2) Die Intabulate auf dem Folio der Gärtner-nahrung Nro. 27 Klein-Heinersdorf
 - a. Rubr. II. loco 2. Eleonore verehelichte Hoffmann reservirt sich das Dominium wegen 56 Rthlr. 20 Sgr. residirender Kaufgelder.
 - b. Rubr. III. loco 3. 90 Rthlr. haben die weiland Cosper Scholzische Kinder an Paterno laut gepflogener Richtigkeit mit der Mutter anzufordern den 6. Dezmb. 1783.
- 3) Die Intabulate auf dem Folio der Bauer-nahrung Nro. 7 Klein-Heinersdorf:
 - a. Rubr. III. loco 1. 28 Rthlr. 25 Sgr. Hat die von seinem verstorbenem Weibe hinterlassenen Sachen nach der Taxe in natura übernommen, und seinen Kindern dafür die 28 Rthlr. 25 Sgr. auf sein Gut eintragen zu lassen sich erklärt.

- b. 12 Rthlr. sind diese 12 Rthlr. von dem Gottfried Richter gezahlt und nach Ableben seiner Eheconsortin an seine Kinder vigore protocoll d. d. Glogau den 25. Januar 1790 gefallen.
- e. 48 Rthlr. ist die Halbscheid des illati von der verstorbenen Gutschin, so auf deren Kinder vigore protocoll vom 25. Januar 1790 gefallen, dato anhero ex officio registrirt worden. Sprottau den 20. April 1790.
- 4) das Intabulat auf dem Folio der Gärtners-Nahrung Nr. 23 Kl.-Heinersdorf; Rubr. II. loco 2. Anna Sabine Bosthin reservirt sich das Dominium auf 34 Rthlr. 1 Sgr. rückständiges Kaufgeld.
- 5) das Intabulat auf dem Folio der Bauers-Nahrung Nr. 14 Kl.-Heinersdorf; Rubr. III. Nr. 1. 284 Rthlr. 2 Sgr. hat Besizers Eheconsortin Anna Elisabeth Bartholdin an Illatis vid. Kauf des mariti eingetragen den 15. Oktober 1774.
- 6) das Intabulat auf dem Folio der Kutschners-Nahrung Nr. 72 Kl.-Heinersdorf; Rubr. III. loco 1. 17 Rthlr. 21 Sgr. haben die Kinder erster Ehe laut Erbzeug pag. 253 Schöpp. B. eingetragen.
- 7) die Intabulate auf dem Folio der Mühle Nr. 75 s. g. Herrnmühle zu Klein-Heinersdorf; Rubr. II. Nr. 2 und 4. Verkäufer genießen jährlich vier Malter Roggenmehl nebst den gehörigen Kleien. Auch muß Besizer vier Malter Pachtmehl nebst Kleien den Mühl-Interessenten nach Grünberg abführen.
- 8) folgender Wechsel:

Königsberg i/Pr., den 23. Mai 1845.
Rthlr. 350 Pr.-Cour.

Zwei Monat dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre des Herrn P. C. Winterhoff die Summe von dreihundert und fünfzig Thaler Pr.-Cour. Valuta empfangen und stellen es in Rechnung laut Bericht.

Herrn Lion M. Cohn.

Marcus Cohn & Sohn.

Berlin.

Für mich an die Ordre der Herren Häusler, Förster & Grempler, Werth in Rechnung
P. C. Winterhoff.

Für uns an die Ordre des Hrn. W. Goldstücker, Werth empfangen

Häusler, Förster & Grempler.

Für mich an Herrn H. Tobias, Werth empfangen.
Wilh. Goldstücker.

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefodert, diese Ansprüche in dem auf

den 12. November d. J. Vormittags 11 Uhr

in unserem Geschäftsfokal vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Schmidt anstehenden Termine geltend zu machen. Die Ausbleibenden haben ihre Präclusion, die Amortisation der Documente und die Löschung der aufgegebenen Forderungen resp. die anderweite Ausfertigung der Documente zu gewärtigen.

Grünberg, den 10. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Der Männergesang-Berein

wird bei seiner nächsten Freitag den 18. d. M. Abends 7 Uhr bei freundlichem Wetter im Garten, bei unfreundlichem im großen Saale des Hrn. Künzel stattfindenden Versammlung nicht allein das Vergnügen haben, den geehrten Männergesang-Berein zu hören, sondern auch nicht singende Damen in der bisher beachteten Form einzuführen.

Sollten einzelne der geehrten Sängerrinnen durch kein Mitglied obigen Vereines eingeführt werden, so wollen dieselben die ihnen überhändigten Karten gütigst vorzeigen. — Keinenfalls dürfen fremde Herren anders als in der Willkür introductirt werden, daß ihre Namen sofort in das ausgelegte Fremdenbuch eingetragen und 1 Sgr. zur Vereinskasse gezahlt wird. Es versteht sich von selbst, daß Herren, welche aus dem Vereine schieden, von demselben ebenfalls als Fremde betrachtet werden müssen. Dies zur glüklichen Beachtung.

Der Vorstand.

Reisig-Auction.

Künftigen Sonntag den 20. Septbr. Nachmittags 4 Uhr soll das kiserne Reisig, auf dem Holzschlage diesseits Lanßig, verauctionirt werden und laden wir zahlungsfähige Käufer hierzu ergebenst ein. Versammlungsort im Hause der Frau Schottseibesizer Weise zu Lanßig. August Schirmer. Maurermeister Grienz.

Eine Gesellenpredigt, die vor Kurzem in hiesiger Nähe gehalten worden sein soll, veranlaßt zu der Frage, in welchem Verhältniß die Gewerbeordnung zum geistlichen Amte stehe? —

—r.
Ein großes Gefäß, als Weindriebs zu benutzen, steht im 12. Bezirk Nr. 13 zum Verkauf.

Expeditions-Anzeige.

Hiermit mache ich den Herren Kaufleuten, Fabrikanten und Gewerbetreibenden die Anzeige, daß ich, da nun der Güter-Betrieb der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn auf den 15. September eröffnet wird, die Expedition von Gütern jeder Art am hiesigen Orte nach allen Gegenden auf's Billigste und Prompteste zu befördern bemüht sein werde; meine großen trocknen Räume eignen sich vorzüglich zu Aufbewahrung aller Gegenstände und werde ich die Expeditions-Provision auf's Billigste berechnen. Auf Verlangen sende ich Jedem, der durch mich seine Waaren spedirt haben will, einen gedruckten Auszug aus dem Betriebs-Reglement der Frachtsäße der verschiedenen Artikel von hier nach Breslau, Görlitz und Berlin und der zwischen inne liegenden Städten.

Der Kaufmann **Wilhelm Fenscky**
in Sorau.

Holz-Verkauf.

Im Sawader Dderwalde (District Kossaken) stehen einige hundert Klassen verschiedene Sorten eichne Brennholz und Spähne, so wie Weizen- und Bühnenpfähle, Zaun- und Thorpfosten, Kahn- und Brangen und kleine Kahnrunder, Hölzer zu Weinpressen, als: Mutterklöder u., Ambos- und Fleischklöder, Speichen, auch rüstern- und weißbuchen Nuthölzer in Stämmen u. s. w., täglich und zu jeder Tageszeit, im Ganzen und Einzeln, billig und gegen baare Zahlung zum Verkauf. Der Holzschlag liegt in der Nähe der Grünberg-Zöllicher Straße, wo die resp. Käufer sich gefälligst melden wollen in dem dort befindlichen Hause bei

C. Wiesner.

Im September 1846.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hieselbst als **Kleidermacher für Herrn** etablirt habe. Mein Bestreben wird nur stets dahin gerichtet sein, mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und nach den neuesten Moden-Journalen zu arbeiten und verspreche bei prompter Bedienung solide Preise. Um gütigen Zuspruch bittet

C. A. Ritschmann.

Meine Wohnung ist beim Bäckermeister Herrn Seimert auf der Niedergasse.

Tausend Thaler zur ersten Hypothek sind zu haben. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.

Der Krautverkauf in Fanny geschieht, wie gewöhnlich, am Michaelistage, als den 29. d. M. c. a. früh um 9 Uhr auf dem Fleck, mit der Bemerkung aber, daß dasselbe ohne Fuhre dieses Jahr verkauft wird.

Poln.-Kessel den 16. Septbr. 1846.

Gottwald, Amtmann.

Fortepiano-Verkauf.



Ein von C. D. Kurch in Berlin erbautes Fortepiano, von Mahagoni-Pyramiden-Holz, steht billig zum Verkauf bei

C. Eichmann.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meinen Kaufladen, worin Material- und Schnittwaren-Handel betrieben, mit sämtlichen Utensilien, Stuben, Keller und Bodenraum zu vermieten.

C. M. Lange.

Eine Parthie Weingefäße in sehr gutem Zustande, stehen bei Eduard Weinedel in Frankfurt o/D. zum Verkauf. Anfragen werden franco erbeten.



Eine Anzahl guter Gebinde, mit Eisenband, stehen billig zu verkaufen. Wo? erlährt man in der Exped. d. Blattes.

Eine freundliche Wohnung von 2 kleinen Unterkublen, 3 Oberkublen nebst Küche, 1 Dachstube, 3 Kammern, Waschkubden und Keller, ist bald, im Ganzen oder auch im Einzeln, zu vermieten im Grünbaumbezirk von

A. Stolpe.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Kamm-
macher-Profession zu erlernen, findet sogleich ei-
nen Lehrmeister.

A. Lukas, Kammacher.
Grünberg, den 16. Septbr. 1846.



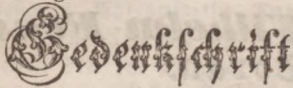
Sonntag den 20. September findet
bei mir ein **Wurstschicken** statt,
wozu ich ergebenst einlade

A. Goll.

In meiner Ober-Stage sind 3 Stuben, Küche,
Bodenkammer und Holzgelass, auf Verlangen auch
Keller, an einen ruhigen Miether bald zu vermie-
then.

A. Blumenberg,
Lawaldergasse Nr. 36.

In diesen Tagen erscheint bei W. Levy Sohn
in den drei Bergen:



Gedenkschrift
zur
dritten Gewerbe-Ausstellung
in Grünberg
im September 1846.
Preis 3 Sgr.

Das Lied
von der
Weinlese
von
Wilhelm Adami.
Preis 2 1/2 Sgr.

Weinverkauf bei:

Wittwe Schwarzschulz, Niebergasse 45r 4 Sgr.
Franz Boh 45r 4 Sgr.
Zirkelschmidt Durucker 45r.
Schubmacher Helbig am Silberberge 45r 3 s. 4 pf.
C. Weise neben dem Schießhause 45r 3 s. 4 pf.
Ferd. Kleint, Todtengasse 45r 3 Sgr. 4 pf.
Christian Schulz hinter der gewesenen Scharf-
richterei 45r 3 Sgr.
Vähold auf der Burg 45r 3 Sgr.
H. Lichtenberg hinterm Malzhause 45r 3 Sgr.
Tuchappreteur Krause, Hospitalgasse 45r 3 Sgr.
Herrmann im Altengebirge 45r 3 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 28. August. Kaufm. Joh. Ed. Seidel ein Sohn.
Johannes Richard Benno. — Den 2. Septbr. Kaufm. W.
Dyppenheim ein Sohn, Gustav Benno. — Den 7. Trechs-
lernstr. C. A. Köhler ein Sohn, Carl August Otto. Bauer
J. G. Botte in Sawade ein Sohn, Johann Gottlob. —
Den 10. Ginnw. und Schneider Ehr. Winderlich in Lavalde
ein Sohn, Johann Heinrich. — Den 11. Tuchmachernstr.
C. Ehrenfried Sinner eine Tochter, Bertha Rosalie. Färbe-
holzholbler J. D. Brieger ein tooter Sohn.

Gestorbene.

Den 12. Sept. Kutschner Michael Dorintke in Kühnau
Wittwe, Maria Glif. geb. Scheibner. 74 J. 2 Mon. 13 T.
(Brustschaden und Brand) — Kutschner und Schuhmacher
Gottfr. Walter in Heinersdorf, 43 J. 24 T. (Abzehrung).
Den 16. Ginnw. J. G. Scheckel Tochter, Ernestine Emilia
21 T. (Krämpfe)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Vormittagspredigt: Herr Pastor Harth.

Nachmittagspredigt: Herr Rektor Numann.

Marktpreise.

		Grünberg, den 14. Septbr.				Schwiebus, den 12. Sept.				Görlitz, d. 10. Sept						
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.				
		Nthlr.	Sgr. Pf.	Nthlr.	Sgr. Pf.	Nthlr.	Sgr. Pf.	Nthlr.	Sgr. Pf.	Nthlr.	Sgr. Pf.	Nthlr.	Sgr. Pf.			
Waizen.....	Scheffel	3	5	—	2	25	—	3	5	—	2	25	—	3	7	6
Roggen.....		2	15	—	2	7	6	2	4	—	2	—	—	2	17	6
Gerste große		1	20	—	1	15	—	1	15	—	1	11	—	1	27	6
= kleine		1	12	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer.....		1	5	—	1	2	—	1	5	—	1	3	—	1	2	6
Erbsen.....		2	15	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse.....		2	10	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln.....		—	17	—	—	14	—	—	16	—	—	15	—	—	—	—
Heu.....	Sentner	—	20	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh.....	Schock	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, und zwar Montags und Donnerstags, an welchen Tagen es von Mit-
tags 7 Uhr an abgeholt werden kann; auch wird es den hiesigen resp. Abonnenten auf Verlangen frei ins Haus geschickt.
Der Prämumrationspreis beträgt vierteljährlich 10 Sgr. Inserate zum Montagsblatt werden spätestens Sonnabend Mittag,
so wie zum Donnerstagsblatt Mittwoch Mittag 12 Uhr erbeten.